



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Nach der Zinssenkung von einem viertel Prozentpunkt im Juli rechnen 88,1 Prozent der Marktteilnehmer bei der nächsten Fed-Sitzung am 19. September mit einem weiteren Cut in derselben Höhe. Doch der Anteil derer, die einen halben Prozentpunkt erwarten,

wächst. Mit einem aktuellen Satz des Leitzinses von 2,0 bis 2,25 Prozent hätte die Fed genügend Spielraum für einen großen Schritt. Anders sieht es im Euroraum aus. Mit einem Hauptrefinanzierungssatz bei null und einem Einlagesatz, der bereits bei minus 0,40 Prozent liegt, ist die Manövriermasse gering. Dennoch hatte EZB-Präsident Mario Draghi bereits auf der letzten EZB-Pressekonferenz signalisiert, dass die Notenbank auf ihrer September-Sitzung weitere expansive Maßnahmen beschließen wird.

Große Erwartungen schürte nun EZB-Ratsmitglied Olli Rehn. Er plädierte dafür, „besser über das Ziel hinauszuschießen als es zu unterschreiten“. Und es sei es besser, ein „sehr starkes Paket von politischen Maßnahmen zu haben, als

herumzufummeln“. Rehn wies ausdrücklich darauf hin, dass die EZB ihr QE-Programm neu starten könnte. Sogar für Aktienkäufe zeigte er sich offen.

Da Europas Banken besonders unter den Niedrigzinsen leiden, wird die EZB zudem nicht umhin kommen, ein „Entspannungspaket“ für die Geldhäuser zu schnüren. Eventuell sickern auf der an diesem Donnerstag beginnenden jährlichen Notenbanker-Konferenz in Jackson Hole schon Details durch. Auf jeden Fall könnte es für mutige Anleger Sinn machen, erste Long-Positionen in den gebeutelten Aktien von Commerzbank und Deutscher Bank aufzubauen. Dazu geeignet sind Discount Calls mit Caps unterhalb der jüngsten Tiefs (ISINs [DE000PX2T2Q3](#), [DE000PZ8G6S4](#)).

### MTU Aero Engines

Die MTU-Aktie hat sich seit dem Börsengang 2005 mehr als verzehnfacht. Nun winken frische Impulse. Denn die Papiere stehen vor dem Aufstieg in den DAX. Vor diesem Hintergrund könnte ein Turbo von BNP interessant sein. Das Papier bildet Kursgewinne der Aktie mit einem Hebel von 3,5 ab.

Einzelaktien | Seite 3

### ThyssenKrupp

Beim geplanten Börsengang der Aufzugssparte fährt das Management von ThyssenKrupp zweigleisig und prüft auch Kaufangebote. Neuigkeiten dazu könnten die Aktie in die Höhe schießen zu lassen. Doch sollten Anleger weiterhin nur mit Puffer investieren, etwa in ein Bonus Cap der DZ BANK.

Einzelaktien | Seite 4

### Indexumstellungen

Die Änderung der Aktienindizes im September verspricht Hochspannung. Denn die MTU-Aktie könnte in den DAX aufsteigen, was Käufe indexorientierter Fonds nach sich ziehen würde. Mit dem Zertifikat auf den Deutscher Aufsteiger Index können Anleger von diesen Effekten profitieren.

Pick of the Week | Seite 2

### Evotec

Trotz starker Zahlen und angehobener Prognose rutschte die Evotec-Aktie ab. Alles in allem ist die Investmentstory aber völlig intakt, und der Rücksetzer bietet eine Chance, bei Evotec wieder ein Stück günstiger zum Zug zu kommen – zum Beispiel mit dem Turbo von Morgan Stanley aus ZJ 32.2018.

Einzelaktien | Seite 7

## Trader 2019 – Mit Power an die Börse!

Geben Sie Vollgas beim Online-Börsenspiel und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE unter [www.trader-2019.com](http://www.trader-2019.com)



**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite



PICK OF THE WEEK ▶▶

# Von den Indexwechsellern profitieren

Alle drei Monate entscheidet die Deutsche Börse über die Zusammensetzungen ihrer Aktienindizes. Dabei entwickeln sich die Notierungen der Aufsteiger in spe in aller Regel bereits lange vor dem eigentlichen Tausch überdurchschnittlich. Schließlich müssen Fonds, die den jeweiligen Index abbilden, das von ihnen gemanagte Portfolio bei Änderungen entsprechend anpassen und die Aktien aufnehmen. Oftmals passiert dieser

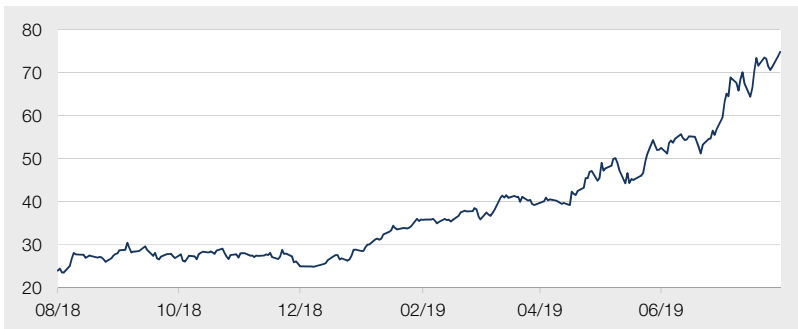
Prozess schon lange vor dem eigentlichen Umstellungstermin. Bei der nächsten Entscheidung am 4. September wird es besonders spannend. Denn es dürfte auch im DAX wieder zu einem Tausch kommen. Gemäß der Regel „Regular Exit“ ist die Aktie von ThyssenKrupp akut abstiegsgefährdet. Demnach muss ein Unternehmen die oberste deutsche Börsenliga verlassen, wenn es hinsichtlich Börsenwert oder Börsenumsatz nicht

mehr zu den Top 40 zählt. Zuletzt lag ThyssenKrupp beim Börsenwert nur noch auf Rang 44. Zudem muss es mindestens einen Aufstiegs Kandidaten geben, der in beiden Kriterien zu den Top 35 gehört. Derzeit erfüllen gleich zwei Unternehmen, MTU Aero Engines und Deutsche Wohnen, diese Voraussetzungen. Der Triebwerkhersteller lag zuletzt auf den Rängen 27 und 35, der Immobilienkonzern auf 28 und 32. Weil der

Rang Börsenwert entscheidet, würde auf aktueller Basis MTU aufrücken. Da bis Ende August noch einiges passieren kann, bleibt es spannend (siehe Seiten 3 und 4). Sollte MTU in den DAX aufsteigen, hätte das erhebliche Auswirkungen: Nach Berechnungen der Commerzbank würde die Aktie mit einem Gewicht von 1,29 Prozent in den Index aufgenommen. Die Index-orientierte Nachfrage würde demnach bei etwa 840.000 Aktien liegen – ungefähr das Siebenfache eines normalen Tagesumsatzes. Mit Blick auf den außerbörslichen Handel dürfte die Nachfrage sogar doppelt so hoch sein.

wiederum gilt als Top-Kandidat für einen Platz im TecDAX. Mit dem Zertifikat auf den Deutscher Aufsteiger Index von der HVB können sich Anleger die Effekte zunutze machen, da der Basiswert stets in den aussichtsreichsten Aufstiegs Kandidaten investiert ist. Die Nettodividenden werden berücksichtigt, die Gebühr beträgt moderate 0,5 Prozent p.a.

## Varta: Heißester Anwärter für einen Platz im TecDAX



## Deutscher Aufsteiger Index

|                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| ISIN/WKN             | DE000HX8SH70/HX8SH7 |
| Produkttyp           | Index-Zertifikat    |
| Emittent             | HVB onemarkets      |
| Laufzeit             | Open End            |
| Gebühr               | 0,5% p.a.           |
| Dividendenanrechnung | Ja                  |
| Briefkurs            | 10,79 Euro          |

**Aufstiegs Kandidaten im Paket**  
 Der Deutscher Aufsteiger Index setzt sich stets aus den heißesten Kandidaten für den Aufstieg in DAX, MDAX, SDAX und TecDAX zusammen. Das passende Zertifikat kommt von HVB onemarkets.

## Indexzusammensetzung

| Unternehmen/Aktie         | Gewicht |
|---------------------------|---------|
| Adva                      | 8,33%   |
| Aroundtown                | 8,33%   |
| Cancom                    | 8,33%   |
| CTS Eventim               | 8,33%   |
| Dermapharm                | 8,33%   |
| Deutsche Wohnen           | 8,33%   |
| Instone Real Estate Group | 8,33%   |
| MUT Aero Engines          | 8,33%   |
| Rational                  | 8,33%   |
| SMA Solar Technology      | 8,33%   |
| Varta                     | 8,33%   |
| Zeal Network              | 8,33%   |



## Cashback Trading

onemarkets by



Was mich voranbringt?  
 Traden für 0 €\*

**\*MEHR INFOS**

# Unsicherheiten belasten

Höhere Mieten vor allem in Berlin treiben den Immobilienkonzern Deutsche Wohnen weiter an: In den ersten sechs Monaten stieg der operative Gewinn (Funds from Operations 1, kurz FFO1) um 13,1 Prozent auf 283,4 Mio. Euro. Dabei legten die Vertragsmieten auf vergleichbarer Basis um 6,1 Prozent auf 411,1 Mio. Euro zu. Unter dem Strich blieben 603,1 Mio. Euro als Gewinn hängen, nach 652,7 Mio. Euro im Vorjahr. Grund für

den Rückgang waren geringere Aufwertungen des Portfolios.

Deutsche Wohnen vermietet bundesweit rund 165.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten, wovon ein Großteil in Berlin liegt – alles in allem eigentlich gute Nachrichten. Doch der Berliner Mietendeckel schreckt Investoren ab. Während die börsennotierten Vermietungsunternehmen in den vergangenen drei Monaten im Schnitt rund sieben Prozent verloren ha-

ben, ging es bei Deutsche Wohnen um fast ein Viertel nach unten. Der Konzern steht im Zentrum der Proteste gegen steigende Mieten und das schrumpfende Wohnungsangebot in der deutschen Hauptstadt. Der Berliner Senat hat angekündigt, für fünf Jahre die Mieten einzufrieren. Details sollen zwar erst im Oktober bekanntgegeben werden. Doch die Unsicherheit könnte noch zunehmen, da auf das geplante Gesetz nach seiner Einführung im Januar noch rechtliche Hürden zukommen könnten, so die Analysen von Bloomberg Intelligence.

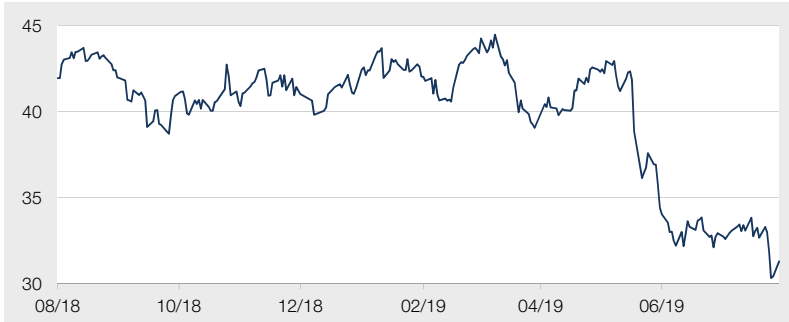
Zu allem Überfluss verhindert der jüngste Kursverfall voraussichtlich den DAX-Aufstieg des Unternehmens (siehe auch Seite 2). Daher sollten Anleger weiterhin gepufferte Investments gegenüber der Aktie bevorzugen. Dazu sind Capped Bonus-Zertifikate geeignet, zum Beispiel ein Papier der Commerzbank ([ISIN DE000CU3S892](#)).

## Der Triebwerkhersteller steht vor dem Aufstieg in den DAX. Daraus ergibt sich eine interessante Spekulation

Die MTU-Aktie kennt seit dem Börsengang 2005 nur eine Richtung: nach oben. Der Kurs hat sich seitdem mehr als verzehnfacht. In diesem Jahr hat sich der Aufwärtstrend mit einem Kursgewinn von mehr als 50 Prozent nochmals beschleunigt. Entgegen den allgemeinen Markttrend hat der Titel vor wenigen Tagen sogar ein Rekordhoch markiert. Basis für den Kursaufschwung ist die herausragende Geschäftsentwicklung, die sich auch im ersten Halbjahr 2019 fortgesetzt hat. Nach einem starken Umsatzplus zum Jahresstart musste MTU im zweiten Quartal zwar einen Rückgang der Erlöse um zwei Prozent auf 1,1 Mrd. Euro hinnehmen. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebit) sprang allerdings um elf Prozent auf knapp 178 Mio. Euro nach oben. Für das Gesamtjahr peilt der Profiteur des Luftfahrtbooms weiterhin einen Umsatz von 4,7 Mrd. Euro an. Dank eines lu-

krativeren Produktmixes und eines guten Wartungsgeschäfts in China sollen von jedem Umsatz-Euro jetzt rund 16 Prozent als operativer Gewinn hängen bleiben. Bisher hatte MTU eine Marge von etwa 15,5 Prozent angepeilt. Interessant: Trotz des Kursaufschwungs griffen in den vergangenen Tagen die Vorstände Reiner Winkler und Peter Kameritsch bei der Aktie beherzt zu. Auch einige Analysten sehen noch Potenzial: Das höchste Kursziel hat JP Morgan mit 260 Euro ausgerufen. Diese Marke liegt rund zehn Prozent oberhalb der aktuellen Notiz. Für frischen Schwung sollte die im September wahrscheinliche DAX-Aufnahme sorgen (siehe Seite 2). Vor diesem Hintergrund könnte ein Turbo von BNP Paribas interessant sein. Das Papier bildet Kursgewinne der Aktie mit einem Hebel von 3,26 ab. Der Abstand zur K.o.-Barriere beträgt 31 Prozent ([ISIN DE000PZ5TVU4](#)).

### Deutsche Wohnen: Der geplante Mietendeckel belastet den Kurs



finanzen.net  
ONLINE BROKERAGE  
Kooperationspartner der onvista bank



## Premium-Handel für Derivate

Traden Sie mehr als 600.000 Derivate für nur 2,50 Euro Orderprovision\* pro Trade!

**JETZT INFORMIEREN**

\* Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Société Générale, UBS und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2019). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 2,00 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.

**Nach dem drastischen Kursverfall droht ThyssenKrupp der DAX-Abstieg. Dennoch ist der Titel interessant.**

Nach einem schwachen dritten Quartal und wegen schlechter Geschäfte im Bereich Stahl senkte ThyssenKrupp die Prognose für das Geschäftsjahr 2018/19 deutlich. Das Unternehmen erwartet nunmehr ein bereinigtes operatives Ergebnis von rund 800 Mio. Euro. Zuvor war der Konzern von 1,1 Mrd. bis 1,2 Mrd. Euro ausgegangen. Die Gewinnwarnung hat Spuren hinterlassen: Die Aktie stürzte erstmals seit 2003 unter zehn Euro ab. In den vergangenen zwölf Monaten hat sich der Titel glatt halbiert. Das hat Folgen: Im September wird der Titel mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem DAX fallen (siehe Seite 2). Dann könnte sich der Kursdruck nochmals erhöhen. Denn die Analysten der Commerzbank haben errechnet, dass Indexorientierte Anleger etwa 28 Mio. Aktien auf den Markt werfen werden – Papiere im Wert von fast 270 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung

von anderen Börsenplätzen und dem außerbörslichen Handel würde sich dieses Volumen erfahrungsgemäß verdoppeln. Trotzdem könnte die Aktie gerade jetzt einen Blick wert sein. Denn die Umbaupläne des Konzerns sorgen weiterhin für Phantasie. Um profitabler und wettbewerbsfähiger zu werden, stellen die Essener weitere Geschäfte auf den Prüfstand, die derzeit Geld verbrennen. Beim geplanten Börsengang der Aufzugssparte fährt das Management zweigleisig und prüft auch Kaufangebote. Analysten taxieren die Aufzugssparte auf einen Betrag, der den Börsenwert von ThyssenKrupp plus Verschuldung deutlich übersteigt. Insofern reichen schon vage Spekulationen, um den Kurs in die Höhe schießen zu lassen. Allerdings sollten Anleger weiterhin nur mit Puffer investieren, wie sie etwa ein Bonus Cap der DZ BANK bietet ([ISIN DE000DF6ADE2](https://www.isin.de/DE000DF6ADE2)).

# Den Managern auf der Spur

Bei [Fresenius](#) geht es weiter aufwärts. Im abgelaufenen Vierteljahr kam der Umsatz des Gesundheitskonzerns überraschend stark um sechs Prozent auf 8,8 Mrd. Euro voran. Besonders positiv ist, dass die Sparte Helios mit einem organischen Umsatzwachstum von fünf Prozent ein sehr gutes Quartal in Deutschland verzeichnete. Das solide Wachstum zum Halbjahr veranlasste die Bad Homburger dazu, ihre Ziele für das laufende Geschäftsjahr nach oben anzupassen. Nun wird mit einem Anstieg der Erlöse von vier bis sieben Prozent anstatt drei bis sechs Prozent gerechnet. Vor diesem Hintergrund ist es auch verständlich, warum es bei Fresenius zuletzt erneut zu Insiderkäufen kam: Dieses Mal hat Aufsichtsrat Konrad Kölbl für gut 15.600 Euro zugegriffen. Der Turbo Call aus ZJ 13.2019 bleibt interessant, zumal die K.o.-Barriere fast 28 Prozent entfernt liegt.

Der Chef von [ProSiebenSat.1](#), Max Conze, hatte seit seinem Amtsantritt am 1. Juni 2018 kein glückliches Händchen. Lag der Kurs damals bei etwa 25 Euro, hat die Notiz seitdem mehr als 55 Prozent abgegeben. Aktueller Kurs: 11 Euro. Auch Conze selbst gehört zu den Leidtragenden. Schließlich hat der Manager immer wieder Papiere von ProSiebenSat.1 erworben. Zuletzt kaufte Conze am 8. August nicht die Aktie selbst, sondern Call-Optionen. Die Papiere werden im August 2020 fällig, der Ausübungspreis liegt bei 11,57 Euro. Derweil fiel auch Vorstandskollege Rainer Beaujean mit umfangreichen Käufen auf. Er erwarb ebenfalls am 8. August Anteile im Wert von mehr als 1,5 Mio. Euro. Zwar senden die Transaktionen positive Signale, Anleger sollten dennoch nur mit Puffer einsteigen. Fast 28 Prozent Abstand zur Barriere bietet ein Bonus Cap der UBS.

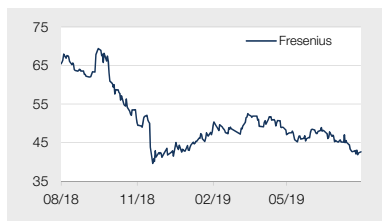
Während die deutsche Pauschalreiseindustrie nach Schätzung der GfK im ersten Halbjahr aufgrund einer schwachen Frühbuchernachfrage einen Umsatzrückgang von 2,0 Prozent verzeichnen musste, konnte [Holidaycheck](#) den Umsatz leicht steigern und damit weitere Marktanteile hinzugewinnen. Dennoch kam der Reiseportalbetreiber nicht umhin, die Prognose für 2019 zu senken. Während die Erlöse statt um 7,0 bis 12,0 Prozent nun um 7,0 bis 9,0 Prozent zulegen sollen, stehen beim operativen Ergebnis (EBITDA) nun 8,5 Mio. bis 11,5 Mio. Euro auf dem Plan (zuvor 8,5 Mio. bis 13,5 Mio. Euro). Die neue Prognose ist angesichts des schwierigen Marktumfelds kein Beinbruch. CEO Markus Scheuermann und Aufsichtsrat Stefan Winners kauften jedenfalls Aktien im Volumen von insgesamt gut 50.000 Euro hinzu. Der Turbo von HSBC aus ZJ 22.19 bleibt kaufenswert.

**ThyssenKrupp: Erstmals seit 16 Jahren wieder unter 10 Euro**



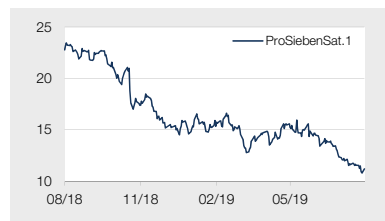
**Fresenius Turbo**

|          |                     |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DD3B419/DD3B41 |
| Emittent | DZ BANK             |
| Laufzeit | Open End            |



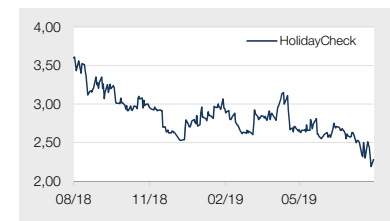
**ProSiebenSat.1 Bonus Cap**

|          |                     |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000UY63599/UY6359 |
| Emittent | UBS                 |
| Laufzeit | 20. März 2020       |



**HolidayCheck Turbo**

|          |                     |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000TR19FQ4/TR19FQ |
| Emittent | HSBC                |
| Laufzeit | Open End            |



# Elliott mischt den Laden auf

Während der Gesamtmarkt schwächelt, kennt die Aktie von Scout24 kein Halten mehr. Die Anteile des Onlinemarktplatz-Betreibers haben jüngst sogar ein Rekordhoch markiert. Auf den ersten Blick überrascht die Entwicklung, schließlich ist kürzlich ein Übernahmeversuch durch Finanzinvestoren gescheitert. Doch auf den zweiten Blick werden die Gründe für die Rallye ersichtlich. Dabei spielt ein weiterer Finanzinvestor, Paul Singer, die Hauptrolle. Doch der Reihe nach.

Anfang Februar 2019 haben Hellman & Friedman und Blackstone angekündigt, den Onlinemarktplatz-Betreiber schlucken zu wollen. Dazu wurden 46 Euro je Aktie geboten. Anfang Mai wurde jedoch bekannt, dass die Mindestannahmequote von 50 Prozent plus einer Aktie verfehlt wurde. Im Zuge der Offerte haben die Investoren nur 42,8 Prozent der Anteile zusammenbekommen. Nachdem sich

der Kurs während der Angebotsfrist stets in der Nähe des Gebotspreises von 46 Euro pro Aktie gehalten hatte, ging es nach der Meldung bis auf fast 42 Euro nach unten. Allerdings konnte sich die Notiz schnell wieder erholen.

Für neue Phantasie sorgte die Nachricht, wonach sich der aktivistische Investor Paul Singer mit seinem Fonds Elliott einen Anteil von sechs Prozent an Scout24 gesichert hat. Inzwischen wurde dieser sogar auf 7,49 Prozent aufgestockt. Der Milliardär ist bekannt dafür, Anteile an Unternehmen zu kaufen und anschließend Veränderungen anzumahnen, bis hin zu radikalen Reformen. In einer ersten Reaktion hat das Scout24-Management Mitte Juli ein Aktienrückkaufprogramm von bis zu 300 Mio. Euro initiiert.

Das reichte Singer jedoch nicht. Der aktivistische Investor hat gegenüber dem Internetportalbetreiber Forderungen aufgestellt. Um

den Wert des Unternehmens zu steigern, solle Scout24 sein geplantes Aktienrückkaufprogramm nach oben fahren. Zudem solle Scout24 die Plattform AutoScout24 ausgliedern. Das alles soll mehr Wert für die Aktionäre schaffen und sei geeignet, den Kurs der Aktie auf mehr als 65 Euro zu steigern.

Die Reaktion von Scout24 ließ nicht lange auf sich warten. Demnach prüft das Management „strategische Alternativen“ für sein Portal AutoScout24 und gibt damit offensichtlich dem Druck Singers nach. Bei seinem Kapitalmarkttag im November will der MDAX-Konzern über die Zukunft des Auto-Marktplatzes Auskunft geben. Sollte sich Scout24 zu einem Verkauf des Cashflow-starken Geschäfts entschließen, dürften die Investoren Schlange stehen. Daher raten wir Anlegern, kein Stück des MINI von Morgan Stanley aus der Hand zu geben.

## Um den Leuchtenhersteller bahnt sich eine Übernahmeschlacht an – für Anleger ein ideales Szenario.

Anfang Juli haben sich nach monatelangen Verhandlungen Bain Capital und Carlyle zu einem Übernahmeangebot an die Aktionäre von Osram durchgerungen. Die US-Finanzinvestoren boten 35 Euro je Aktie. Weil Börsianer an einem Zustandekommen des Deals wegen der hohen Mindestannahmequote von 70 Prozent zweifelten, notierte die Aktie lange deutlich unter dem gebotenen Betrag. In ZJ 27.2019 sahen wir darin eine Chance und rieten zum Einstieg in einen Turbo der Commerzbank ([ISIN DE000CJ44QJ7](#)). Aktuell sind bei dem spekulativen Papier Buchgewinne von 12,6 Prozent aufgelaufen. Grund: In der Aktie von Osram ist wieder Musik. Mitte Juli wurde bekannt, dass auch der Halbleiterkonzern AMS für Osram bieten will. Nun nimmt der Übernahmeversuch Gestalt an. Nachdem die Deutschen einen konkreten Angebotsvorschlag von den Ös-

terreichern über 38,50 Euro je Aktie erhalten haben, soll über den Abschluss einer Zusammenschlussvereinbarung, welche eine Voraussetzung für eine Übernahme durch AMS ist, verhandelt werden. Dabei kommen sich die beiden Kontrahenten scheinbar näher: „Nach unserer vorläufigen Einschätzung erscheint das vorgelegte Finanzierungskonzept verbindlich und tragfähig“, teilte Osram mit. Und: Die Gespräche verlaufen „konstruktiv“. Aus Anlegersicht versprechen die neuen Entwicklungen Hochspannung, schließlich könnte sich eine Bieterschlacht zwischen den Finanzinvestoren und AMS anbahnen – Bain und Carlyle prüfen angeblich schon eine Aufstockung der Offerte. Daher sollten Anleger kein Stück des Turbos aus der Hand geben, zumal die Osram-Aktie aktuell mit rund 35 Euro noch deutlich unter den im Raum stehenden 38,50 Euro notiert.

### Scout24: Die Aktie kennt nur den Weg nach oben



### Scout24 MINI Long

|                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN            | DE000MF8YZS0/MF8YZS   |
| Produkt-Typ         | MINI                  |
| Emittent            | Morgan Stanley        |
| Basiswert           | Scout24               |
| Laufzeit            | Open End              |
| K.-O. (Abstand)     | 37,41 Euro (29,4%)    |
| Geld/Brief (Spread) | 1,72/1,74 Euro (1,2%) |

#### Auf den fahrenden Zug aufspringen

Der MINI von Morgan Stanley bildet Kursgewinne der Scout24-Aktie mit einem Hebel von 3,1 ab. Der Abstand zur Barriere, die bei 37,41 Euro eingezogen ist, beträgt aktuell 29,4 Prozent.

### Osram: Schritt für Schritt wieder nach oben





**Nicole Wittmann Vontobel**

Die Digitalisierung verändert unsere Welt nachhaltig. Die Chief Information Officer großer Versicherungen spüren den Druck, den digitalen Kundenwünschen gerecht zu werden und sich gegenüber der Konkurrenz schneller und besser zu entwickeln.

Die französische AXA bekommt in Zukunft Unterstützung eines US-amerikanischen Start-Ups. Der New Yorker Onlineversicherer Lemonade wurde erst vor vier Jahren gegründet und konnte mehr als 480 Mio. Dollar Frühfinanzierung einfahren. Er bereitet sich mit Axa Deutschland als Partnerunternehmen auf die Expansion im europäischen Markt vor. Per App oder Website bietet Lemonade in Europa zurzeit Haftpflicht- und Hausratversicherungen mit Beiträgen von unter 5 Euro monatlich an – alle Dienste sind online, schnell und einfach zu bearbeiten.

Auch die niederländische Aegon will wachsen und verlässt sich auf die Finanzierung junger In-

sure- und Fintech-Unternehmen. Mit dem Corporate Venture Capital Arm Transamerica Ventures verwaltet Aegon ein Vermögen von 140 Mio. Euro. Die Investmentidee ist, von jungen Unternehmen zu lernen – die Überrendite der Investition wird hierbei als zweitrangiges Kriterium betrachtet.

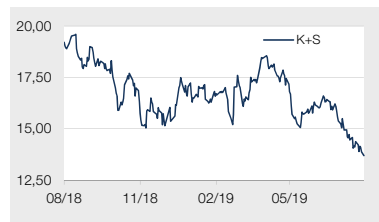
Die Allianz betreibt mit Hochdruck die Digitalisierung aller Geschäftsbereiche. Der Konzern versucht Komplexität abzubauen und sich schlanker und digitaler zu aufzustellen. Der neue weltweit agierende Online-Versicherungsdienstleister „Allianz Direct“ wird aufgebaut und soll spätestens im November dieses Jahres an den Start gehen. Die neue Handy-App „Allianz Pay&Protect“ wird eher als Kundenbindungsinstrument angesehen – sie ermöglicht jedem iPhone- bzw. Apple Watch-Nutzer das Bezahlen per Apple Pay an der Kasse oder im Internet. Gleichzeitig sind alle getätigten Transaktionen automatisch gegen Zahlungen und Lieferausfälle versichert.

Interessierte Anleger könnten mit einer Protect Multi Aktienleihe auf AXA, Aegon und Allianz ([ISIN DE000VF86501](https://www.allianz.com/de/produkte/protect-multi)) auf eine Seitwärtsentwicklung der Basiswert-Aktien setzen. Das Papier kann bis 2. September 2019 börslich und außerbörslich gezeichnet und ab 4. September 2019 am Sekundärmarkt gehandelt werden. Das Papier hat eine Laufzeit bis 18. September 2020. Anleger tragen u.a. anderem das Emittentenrisiko.

**K+S Bonus Cap (ZJ 23.2019)**

Höhere Verkaufszahlen und Kalipreise haben den Dünger- und Salzkonzern K+S im zweiten Quartal angetrieben. Der Umsatz stieg um acht Prozent auf 879 Mio. Euro und das operative Ergebnis (Ebitda) um 24 Prozent auf 130 Mio. Euro. Während der Umsatz über der mittleren Analystenschätzung lag, fiel das Ebitda trotz des überproportionalen Anstiegs etwas niedriger aus als erwartet. Für das Gesamtjahr 2019 rechnet K+S nun mit einem Ebitda von 730 Mio. bis 830 Mio. Euro statt 700 Mio. bis 850 Mio. Euro. Obwohl die Mitte des neuen Ausblicks von 780 Mio. Euro unter der durchschnittlichen Schätzung von Analysten liegt, kam es an der Börse zu einer Erleichterungsrallye. Auch das Bonus Cap der LBBW aus ZJ 23.2019 ist auf Kurs. Bei einem Barriere-Abstand von 33,4 Prozent beträgt die Renditechance 15,9 Prozent.

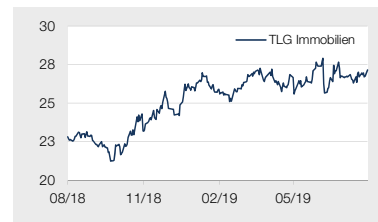
| Halten        |                      |
|---------------|----------------------|
| ISIN/WKN      | DE000LB14GT8/LB14GT  |
| Produkt-Typ   | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent      | LBBW                 |
| Bewertungstag | 18. Dezember 2020    |



**TLG Immo Faktor Long (ZJ 48.2018)**

TLG Immobilien hat das erste Halbjahr erfolgreich abgeschlossen. Die Bewertung des Immobilienportfolios per 30. Juni führte zu einem positiven Ergebnis von rund 400 Mio. Euro, was sich zu mehr als 90 Prozent aus in Berlin gelegenen Immobilien ergibt. Der Wert des Portfolios ist insgesamt auf rund 4,6 Mrd. Euro gestiegen, verglichen mit 4,1 Mrd. Euro per Ende 2018. Gleichzeitig erhöhten sich die Mieterlöse um 4,8 Prozent auf 114,8 Mio. Euro. Die Funds from Operations (FFO) kletterten um 5,5 Prozent auf 71,5 Mio. Euro bzw. 0,69 Euro je Aktie. Der EPRA NAV beträgt 29,77 Euro je Aktie, was einer Steigerung um 13,3 Prozent entspricht. Aus heutiger Sicht spricht nichts dagegen, dass sich die Anteilscheine diesem Wert annähern. Daher bleibt das Faktor 3.0x Long von Morgan Stanley aus ZJ 48.2018 interessant.

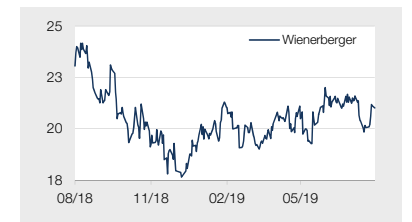
| Kaufen      |                     |
|-------------|---------------------|
| ISIN/WKN    | DE000MF1H6D1/MF1H6D |
| Produkt-Typ | Faktor-Zertifikat   |
| Emittent    | Morgan Stanley      |
| Laufzeit    | Open End            |



**Wienerberger Bonus Cap (ZJ 43.2018)**

Wienerberger hat im ersten Halbjahr das beste Ergebnis und den höchsten Umsatz seiner 200-jährigen Unternehmensgeschichte erzielt. Der Konzernumsatz des Weltmarktführers im Ziegel- und Rohrbereich wuchs per Ende Juni um acht Prozent auf knapp 1,74 Mrd. Euro. Der Nettogewinn hat sich von 53 Mio. auf 127 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Im Gesamtjahr will Wienerberger „trotz aktueller Unsicherheitsfaktoren“ nun einen bereinigten operativen Gewinn (Ebitda) von 570 Mio. bis 580 Mio. statt 560 Mio. bis 580 Mio. Euro erzielen. Auf dieser Basis dürfte der Aktienkurs gut nach unten abgesichert sein – gute Voraussetzungen, dass es beim Bonus Cap der Raiffeisen Centrobank aus ZJ 43.2018 zur Maximalrückzahlung kommt. Da die Restrendite fast auf null zusammengeschmolzen ist, macht ein vorzeitiger Verkauf Sinn.

| Verkaufen     |                       |
|---------------|-----------------------|
| ISIN/WKN      | AT0000A1ZWP7/RC0PJM   |
| Produkt-Typ   | Bonus Cap-Zertifikat  |
| Emittent      | Raiffeisen Centrobank |
| Bewertungstag | 20. September 2019    |



## Das Starprodukt der Münchner, Tafasitamab, steht nun auch in Europa vor der Zulassung. Long bleiben!

Gleich mehrere gute Nachrichten hielt jüngst die Biotechfirma Morphosys parat. Eine Meilensteinzahlung des britischen Forschungspartners GlaxoSmithKline hat den Münchnern zu deutlich verbesserten Zahlen verholfen. Demnach lag der Umsatz zwischen April und Juni bei 34,7 Mio. Euro gegenüber 8,1 Mio. Euro im Vorjahr. Das operative Ergebnis (Ebit) landete bei minus 5,7 Mio. Euro – eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Verlust von 24,1 Mio. im Vorjahr. Die Jahresprognosen wurden bestätigt. Zugleich gab die Gesellschaft bekannt, einen Zulassungsantrag für das erste hauseigene Blutkrebs-Medikament Tafasitamab auf Basis der „L-MIND“-Studie bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA einreichen zu wollen. Die Aktie reagierte mit einem Kursfeuerwerk. Schließlich könnte Tafasitamab in Europa schon 2021 an den Start gehen und damit früher

als erwartet. Morphosys verspricht sich einiges von der Therapie: Der Antikörper soll jenen Menschen helfen, deren Krankheit so weit fortgeschritten ist, dass eine Chemotherapie oder eine Stammzellentransplantation nicht mehr in Betracht kommen. In den USA, wo der Antikörper bereits den Status „Therapiedurchbruch“ erlangt hat und eine Zulassung 2020 erfolgen könnte, traf das im vergangenen Jahr nach Angaben des Unternehmens auf rund 10.000 Patienten zu. Berenberg-Expertin Shanshan Xu sieht die Therapiekosten pro Jahr und Patient bei 270.000 Dollar. Angesichts dessen ist ein Angriff der Aktie auf das Mehrjahreshoch bei knapp 125 Euro nur eine Frage der Zeit. Sollte Morphosys Ziel einer Übernahme werden, sind Kurse jenseits der 150-Euro-Marke möglich. Mit dem MINI der DZ BANK aus ZJ 11.2019 sind Anleger dafür gerüstet (ISIN DE000DD16RB1).

# Kaufchance nach Rücksetzer

Evotec hat ein starkes erstes Halbjahr absolviert. Die Erlöse kletterten um 16 Prozent auf 207,1 Mio. Euro. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) sprang sogar um 51 Prozent auf 58,2 Mio. Euro nach oben. Nicht zuletzt dank der starken Entwicklung des Basisgeschäfts sowie der Integration der Erlöse des zugekauften Unternehmens Just.Bio – der Abschluss der Akquisition ist per 2. Juli erfolgt – hat die Biotechfirma Prognosen angehoben: Beim Umsatz erwartet Evotec nun ein Wachstum von circa 15 Prozent statt circa 10 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 364 Mio. Euro. Für das Ebitda wird nun ausgehend vom 2018er-Wert von 92 Mio. Euro ein Wachstum von mehr als 10 Prozent erwartet (zuvor: circa 10 Prozent). Angesichts der starken Zuwächse im ersten Halbjahr und weil die Erlöse aus der Akquisition von Just.Bio erst im zweiten Halbjahr zum Tra-

gen kommen, dürfte hier noch Luft nach oben sein. Infolge der guten Nachrichten setzte die Evotec-Aktie ihren jüngsten Höhenflug zunächst fort und näherte sich dabei wieder ihrem Mehrjahreshochs bei gut 27 Euro an. Dann kehrte jedoch Ernüchterung ein. Zum einen stieß bei Anlegern negativ auf, dass die Hamburger unter dem Strich mit knapp elf Mio. Euro rund 40 Prozent weniger verdienten als vor einem Jahr. Grund waren unter anderem höhere Steuern und eine gestiegene Zinslast zur Finanzierung von Übernahmen und Währungsverlusten. Zum anderen wurde eine höhere Prognose am Markt bereits erwartet. Alles in allem ist die Investmentstory aber völlig intakt, und der Rücksetzer bietet eine Chance, bei Evotec wieder ein Stück günstiger zum Zug zu kommen – zum Beispiel mit dem Turbo von Morgan Stanley aus ZJ 32.2018 (ISIN DE000MF6B0P9).

### Morphosys: Neuer Höchststand im laufenden Jahr markiert



### Evotec: Anlauf auf das Mehrjahreshoch wurde vorerst vertagt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.